

II. KONGRESS „HERAUSFORDERUNGEN“ KURZFASSUNG

ARCHIV DER ZUKUNFT - NETZWERK INTELLIGENZ DER PÄDAGOGISCHEN PRAXIS

» Für jeden Einzelnen ist es schwer, sich aus der Unmündigkeit herauszuarbeiten. Er hat sie sogar lieb gewonnen. Dass aber ein Publikum sich selbst aufkläre, ist, wenn man ihm dabei nur die Freiheit lässt, beinahe unausbleiblich. «

Immanuel Kant

Seit dem Sommer 2007...

...haben sich 750 Mitglieder, darunter 70 Institutionen, im Netzwerk Archiv der Zukunft zusammengeschlossen. Sie arbeiten an der Erneuerung von Schulen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen oder unterstützen diese Arbeit.



» » » KONGRESS 2007 IN HAMBURG » » »

» Treibhäuser & Co überzeugt mich. Was auf S. 3 des Programmhefts steht hat die Wirkung eines Befreiungsschlags. ... Es gratuliert zum Kongress, Ihr Hartmut von Hentig. «

*Prof. Hartmut von Hentig, Pädagoge und Publizist,
nach dem Kongress 2007*

Erneuern können sich Schulen nur selbst. Aber sie können das nicht allein. Sie brauchen Gesellschaft. Sie brauchen Ideen und Unterstützung, sie brauchen Aufmerksamkeit und Freundlichkeit. Vor allem aber brauchen sie den Austausch untereinander. Damit können sie nur selbst anfangen. Es wird Zeit, dass sich die Intelligenz der Praxis selbstbewusst und in Würde zu Wort meldet. Sollen Schulen gelingen, dürfen sie keine geklonten Exemplare eines „richtigen“ Modells sein. Jede lebendige Schule ist anders und doch sind sie alle verwandt. Man erkennt sie an „der Schönheit der individuellen Gestalt“, die Hartmut von Hentig „dem Ideal der Einheitlichkeit“ entgegen setzt. Werden sie institutionelle Individuen, gelingt ihnen etwas, das nur Individuen können: sie lernen. Das stärkste Gegengift zu Freudlosigkeit und Lernschwäche vieler Schulen sind Geschichten vom Gelingen. Sie werden jetzt vom Archiv der Zukunft – Netzwerk gesammelt.

*Seite 3 des Programmhefts zum Kongress
„Treibhäuser & Co“ 2007*



» » » HARTMUT VON HENTIG UND REINHARD KAHL BEIM KONGRESS
„TREIBHÄUSER & CO“ IM SEPTEMBER 2007 »

TREIBHÄUSER & CO 2008 – HERAUSFORDERUNGEN

II. Kongress der Schulerneuerer, Lernaufwiegler und Bildungsreformer

Vom 2. bis 5. Oktober 2008 am Bodensee

- Die erste Chance – frühe Jahre
- Die zweite Chance – Pubertät
- Das ZWISCHEN* – Zeit und Raum des Lernens

* » Die Welt liegt zwischen den Menschen. «

Hannah Arendt

* » Das Leben liegt in den Zwischenräumen jeder lebendigen Zelle und in den Zwischenräumen des Gehirns verborgen. «

Alfred N. Whitehead

Enja Riegel, langjährige Leiterin der Helene-Lange-Schule Wiesbaden, Initiatorin von Campus Klarenthal, nach dem Kongress 2007:

» Ich bin völlig begeistert abgefahren, inzwischen auch überzeugt, dass es keine Eintagsfliege sein wird. Die vielen Einzelanfänge und -gründungen sind jetzt gebündelt und entfalten für die Mitwirkenden und die Zuschauer eine große Kraft. «

adznetzwerk TREIBHÄUSER & CO 2008 – HERAUSFORDERUNGEN

Die Bodenseeregion...

...ist mit einer Reihe eigenwilliger Schulen und Hochschulen eine anziehende, erogene Bildungszone. Diese alte Kulturlandschaft ist ein guter Ort, um über die Zukunft nachzudenken.

Apropos Zukunft:

» Alle arbeiten sie für die Zukunft, dieser opfern sie ihr Daseyn; und die Zukunft macht Bankrott. «

Arthur Schopenhauer

» Zukunft entsteht aus der Leere, die man in der Gegenwart lässt. «

Yoko Tawada *über japanische Tradition*

Es gilt also am verlängerten Oktoberwochenende (2.–5.10.) am Bodensee ganz wach und gegenwärtig zu sein.

Für die mehr als 1.000 erwarteten Teilnehmer wurde das schöne Festspielhaus Bregenz als Basislager gewählt.

Am Samstag (4. Oktober) wird an dreizehn Orten rund um den See in **Klausuren** an den Themen des Netzwerks gearbeitet.

Wir erwarten Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol und sind uns sicher, dass anschließend Bodenseewellen bis nach Finnland schlagen werden.

Die hier und im Folgenden verwendeten Fotos stammen von Orten rund um den Bodensee, an denen der Kongress im Oktober 2008 stattfindet, und vom Kongress 2007 in Hamburg.



» » » FESTSPIELHAUS BREGENZ »

Kindheit und Jugend...

...nimmt der Kongress zum Ausgangspunkt, die Bildung zu denken. In den deutschsprachigen Ländern ist die Unterscheidung in eine Kinder- und Jugendschule, bzw. in eine Primar- und Sekundarschule nie tragend geworden. Die Belehrungsschule ist „senderorientiert“. Sie fragt, welcher „Stoff“ soll „vermittelt“ werden. Auf die „Empfänger“ wird dabei wenig Rücksicht genommen. Künftig sollte es darum gehen, Lernen als eine „Ko-Konstruktion“ der Kinder und Jugendlichen mit den Erwachsenen zu begreifen.

» Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Flammen, die entfacht werden wollen. «

François Rabelais

Bildungsinstitutionen können von Kindern lernen...

...wie Menschen lernen, nämlich immer nur durch Anknüpfen und Verknüpfen. Die Reformpädagogik hatte die richtige Intuition: „Man kann nur etwas lernen, wovon man schon etwas weiß“, schreibt Maria Montessori. Die Hirnforschung weiß es auf ihre Weise. Wolf Singer, Direktor am Max-Planck-Institut für Hirnforschung schreibt: „Unser Gehirn kommt mit einem ungeheuren Schatz an Vorwissen auf die Welt. Dieses in der Architektur angelegte, von der Evolution mitgegebene Wissen wird während der Lebenszeit ergänzt und genutzt, um die Welt wahrzunehmen. Wahrnehmen ist, so gesehen, das Bestätigen vorformulierter Hypothesen.“

* Wenn Schüler, Lehrer oder Forscher geschrieben wird, sind natürlich immer Frauen und Männer gemeint.

Wie sollte Schule während der Pubertät sein...

...um die zweite Chance zu nutzen? Pubertät war für die Schule lange kein Thema. Das ändert sich. Hartmut von Hentig schlägt in seinem Buch „Bewährung“ sogar vor, die Schule für zwei Jahre auszusetzen. Wenn sich Null Bock auszubreiten scheint, sind Jugendliche unter anderen Bedingungen bereit, sich selbst zu übertreffen und andere mit unerwarteten Leistungen zu überraschen. Schüler* der Reformschule Winterhude in Hamburg fahren zum Beispiel in 20 Tagen mit dem Fahrrad zur Zugspitze. Solche Herausforderungen steigern ihre „Selbstwirksamkeitserwartung.“ Das ist die Bildung, die übrig bleibt, wenn man all den Schulstoff abzieht, auf den das Gehirn ohnehin bald wieder verzichtet.



» » » PRIMARIA ST. GALLEN »

Der Kongress beginnt am Donnerstag, 2. Oktober um 17:00 Uhr

Mit einer Einführung von Reinhard Kahl und einem Kurzfilm...

über die „erogenen Bildungszonen“ am Bodensee und zu den Kongressthemen

Am Abend die Revue – Die Herausforderung

artistische Performance – Literatur – Musik – Gespräche

Unter anderen mit **Hartmut von Hentig, Renate Schmidt, Marianne Leuzinger-Bohleber, Stephan Jansen** und **Manfred Spitzer**

Eingeladen sind für diesen Abend und auch für den Samstag die Künstler **Harry Rowohlt, Olli Dittrich** und **Daniel Hope***.

**Freitag,
3. Oktober**

Geschichten und Ideen

Lieselotte Ahnert – Am Anfang ist Bindung / Salman Ansari – Die Kinder lehren uns das Lehren / Dirk Baecker – Die nächste Gesellschaft, die nächste Schule, die nächste Uni / Johannes Bastian – Langsamer und schneller Umbau der Schulen / Wolfgang Bergmann – Jungen in der Pubertät und die Erwachsenen / Ralf Dawirs und Gunter Moll – Pubertierende sind die Helden der Kulturgeschichte / Martin Dornes – Der kompetente Säugling – Neuer Blick aufs Kind / Wolfgang Edelstein – Demokratie ist Selbstwirksamkeit / Donata Elschenbroich – Weltwissen und die Würde der Dinge / Mario Erdheim – Pubertät, die zweite Chance / Gisela Erler – Kindergärten gründen / Peter Fratton – Haus des Lernens / Ute Frevert – Am Anfang sind Gefühle / Michael Fritz – Bildungshäuser von 3–10 / Jürgen Fuchs – Das Ende der Hierarchien? / Karlheinz Geißler – Zeit und Rhythmisierung / Christa Goetsch – Was ist Bildungspolitik / Anja Gottwald – Staunen, Untersuchen, Denken: Kinder in Forschercamps zwischen Hirn und Hand / Gabriele Haug-Schnabel und Nikolas Schnabel – Die Pubertät überleben (die Mutter und der Sohn haben gemeinsam ein Buch über Pubertät geschrieben) / Hartmut von Hentig – Die Schule während der Pubertät aussetzen / Alfred Hinz – Rituale in der Pubertät / Daniel Hope – Meine Geige – Ein Workshop / Peter Hübner – Schulen zusammen mit Schülern und Lehrern planen / Gerald Hüther – Was es heißt, eine Haltung auszubilden und Kindern und Jugendlichen Aufgaben zu geben / Gerhard Huhn – Flow & Co / Stephan Jansen – Die neue Universität als Inkubator. Die Gesellschaft braucht Gründer / Jesper Juul – Nein und ja sagen können / Reinhard Kahl – Über den Anfang, das Denken und das Zwischen. Hannah Arendt lesen! / Ulrike Kessler – Lernen und Lernverweigerung in der Pubertät / Anne Knauf – Regionale Netzwerke / Tassilo Knauf – Reggio-Pädagogik / Remo Largo – Über die Verschiedenheit der Kinder / Royston Maldoom – Vertrauen, Herausforderung, Bewegung – ein Workshop / Jean Pol Martin – Mit „Lernen durch Lehren“ die Welt verbessern / Andreas Müller – Vom Lehrer zum Lerncoach – Wie entwickelt man Kompetenzraster / Natias Neutert – Sich Exponieren – Ein Workshop Kultur / Jürgen Oelkers – Primar- und Sekundarschule – globale Trends und teutonische Sonderwege / Linda Reisch – Musik bildet – Die Musikkita Berlin / Enja Riegel – Die Grammatik der Reform: Gründen, Umgründen, Weitermachen / Gerd Schäfer – Lernen ist Denken – Die Lernwerkstatt Natur / C. O. Schamer – Wie Neues zur Welt kommt / Barbara Sichtermann – Pubertät, Not und Versprechen / Peter Sloterdijk – Menschen können gar nicht arm sein / Manfred Spitzer – Gebrauchsanweisung für das Gehirn / Reinhard Sprenger – Produktivkraft Vertrauen / Maria Spychinger – Der Vorteil Fehler machen zu dürfen / Elsbeth Stern – Über verschiedene Typen des Lernens / Marco Wehr – Kopf und Hand: Ein Lob des Übens / Götz Werner – Grundeinkommen, Unternehmer werden und Lernen / Friedrich Wilkening – Embodied Knowledge, was ist intuitives Wissen?

* Noch haben nicht alle der Eingeladenen bisher zugesagt.

Samstag,
4. Oktober

Dreizehn mal Exkursionen und Klausuren

Am Samstag macht der Kongress Exkursionen zu dreizehn Orten rund um den Bodensee, wo in Klausuren an den Themen des Netzwerks gearbeitet.

In der **Primaria in St. Gallen** (bis zum Sommer 2007 war sie in Horn) kommen zwei Klausuren zusammen. **Frühe Jahre Spielen, Lernen und Forschen**

Auf einem **Schiff der Bodenseeflotte**, werden **Pubertät, Jugendkultur und die Entschulung der Schule** verhandelt.

Im **Haus des Lernens in Romanshorn** werden **Zeit und Raum sowie die Choreografien des Lernens** ausgelotet.

Im **ZNL (Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen) in Ulm** wird es eine Klausur über das „Lernen“ mit Manfred Spitzer und seinen Mitarbeitern geben.

An der **Zeppelin University in Friedrichshafen** wird **Theorie** praktiziert und über **Das Zwischen, die Fehler und die Zukunft** nachgedacht.

An der **Bodenseeschule** werden Erfahrungen mit **Ritualen, Rhythmen, Regeln und Revieren** sowie mit den unterschiedlichen Formen der **Freiarbeit**, zum Beispiel dem **Lernbüro**, ausgetauscht. Schwerpunkt liegt dabei auf der Pubertät.

In der **Schule Schloss Salem** geht es um das, was traditionell in den ästhetischen Fächern angesiedelt ist. Es wird weiter gefasst: **Körper, Herz, Kopf und Hand**. Dazu gehört auch die **Wiederentdeckung des Übens**.

An der **Freien Waldorfschule in Ravensburg** stellen sich die klassischen reformpädagogischen Schulen vor und tauschen sich aus: **Waldorf, Montessori, Freinet & Co.**

In der **Freien Schule in Lindau** treffen sich **Schulgründer und Umgründer**.

Das **Leiten und Führen** von Kindergärten, von Schulen und die Arbeit schulbegleitender Institutionen ist das Thema in der **Unesco Hauptschule Bürs (Voralberg)**.

Im **Fürstentum Liechtenstein** geht es beim **Neuen Lernen mit Medien** weniger um Hardware und Software im ansonsten wenig veränderten Unterricht, als vielmehr um Chancen mit Laptops, Internet und Wikis das Lernen zu erneuern.

Wie wird man Pädagoge? Was heißt es, erwachsen zu sein? **Wie lernen Lehrer?** Die Arbeit der Lehrer wird an der **Pädagogischen Hochschule Weingarten** untersucht.



» » » BODENSEESCHULE ST. MARTIN »

**Samstag,
4. Oktober**

Am Abend des 4. Oktober

Fest und Essen im Festspielhaus Bregenz

Nach getaner Arbeit fahren Busse und Schiffe gegen Abend nach Bregenz zurück. Auf den Bühnen des Festspielhauses gibt es dann gutes Essen und Getränke. Aber das wird an diesem Abend nicht alles sein.

**Sonntag,
5. Oktober**

Großer Vortrag

dazu laufen verschiedene Anfragen

Schlusspodium

Kathedralen für eine Ideengesellschaft –
Gespräch über Politik und Polytik

mit der Hamburger Senatorin Christa Goetsch, der österreichischen Bildungsministerin Claudia Schmied sowie mit Gerald Hüther, Enja Riegel und Ulrike Kegler



» » » FESTSPIELHAUS BREGENZ » » »

Hamburg im Mai 2008

Archiv der Zukunft - Netzwerk e. V.
die Intelligenz der pädagogischen Praxis
Eppendorfer Landstraße 46 | D 20249 Hamburg
<http://www.adz-netzwerk.de/>

Bildnachweis: Bruno Klomfar (S. 4, 9, 11, 14, 15)